
Janusz Korczak und die Rechte der Kinder

Urszula Markowska-Manista, Avi Tsur und Batia Gilad

1 Korczaks Beziehung zur Konvention und ausgewählte biografische Daten¹

Ich habe es gelobt, und will ausharren beim Kind, bei seiner Sache; und es bietet sich doch nur noch an, für seine eiligen und unsicheren Schritte zu beten oder ihm den Segen zu erteilen (Korczak 1936: 211).

Janusz Korczak, ein jüdisch-polnischer Autor, Doktor und Pädagoge, eine Leitfigur für die Kinderrechte, wurde als Henryk Goldszmit (1878/9-1942) in Warschau geboren, wo er auch aufwuchs. Den Namen Janusz Korczak² wählte er 1898 am Anfang seiner literarischen Karriere als Pseudonym. Unter seinen Freunden und Kindern war er als *Herr Doktor* (nur unten Kindern) oder *Alter Doktor* (späteres Pseudonym vom Radio) bekannt und wurde von ihnen häufig scherzhaft so genannt. Er stammte aus einer jüdischen Familie, die tief mit der polnischen Kultur verbunden war und gehörte zum Kreis der fortschrittlichen Warschauer Intellektuellen zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

-
- 1 Wir danken Marta Ciesielska, Leiterin des Korczak-Archivs „Korczakianum“ (wissenschaftliche Stelle des Warschauer Museums in Warschau), für ihre Unterstützung bei der bibliografischen Recherche zu diesem Text.
 - 2 In der Autorenliste wurde Janasz Korczak zu Janusz Korczak und es ist dann so geblieben (seit 1900).

Zwischen 1912 und 1942 leitete Korczak zusammen mit Stefania Wilczyńska – unter Freunden in Palestina als Stefa oder „Frau Stefa“ („pani Stefa“) vor allem für Kinder, bekannt – (Wilczyńska 2004; Kicińska 2015) in Warschau ein jüdisches Waisenhaus namens „Haus der Waisen“ (polnisch: „Dom Sierot“) – eine Position, die er bis zu seinem letzten Tag (5. August 1942) innehaben sollte. Zwischen 1919 und bis Mitte der 30er Jahren gehörte er zur pädagogischen Leitung des polnischen Waisenhauses, das „Unser Haus“ (polnisch: „Nasz Dom“) genannt wurde.³ Nasz Dom war ein Haus, das von Maria Rogowska-Falska⁴ in Zusammenarbeit mit Janusz Korczak und Maria Podwysocka geleitet wurde. Die Kinder, die in der Einrichtung Schutz fanden, waren Kinder von Arbeitern, die im Krieg gestorben waren, und Sozialwaisen – unterstützt wurde jedes Kind, das Hilfe benötigte, so war die Idee. In dem Heim konnte ein Kind nicht nur überleben, sondern profitierte auch von würdevollen Lebensbedingungen. Diese beiden Fürsorgeeinrichtungen „das Haus der Waisen“ und „Unser Haus“, hatten ihre eigenen pädagogischen Institutionen: Kameradschaftsgericht, Selbstverwaltungsrat und Kinderparlament. Sie waren ein Schlüsselfaktor in der Erziehung und Selbsterziehung der Kinder, da sie durch Partizipation – eine aktive Mitwirkung der Kinder bei den täglichen Aktivitäten (Arbeitszeit, Lernzeit, Freizeit, Zeit für die Entscheidungsfindung) – deren Entwicklung lenkten und die Persönlichkeitsbildung der jungen Menschen unterstützte.

Korczak war nicht nur ein Pädagoge und Autor, er erfüllte eine Anzahl weiterer Rollen, die für die Entwicklung der Kinderrechte und die Haltung gegenüber Kindern wichtig waren. Er ist als Denker, sozialer Vorkämpfer, Pädagoge, Erzieher, Kinderarzt, Essayist, talentierter Kinder- und Jugendbuchautor, Wissenschaftler, Diagnostiker, Humanist und Aktivist weltberühmt. Als Arzt, der viele Jahre im Krankenhaus gearbeitet, der oft im Ausland Praktika gemacht hat, der seine eigene pädiatrische Praxis hatte und der während des Kriegs an verschiedenen Orten als Arzt tätig war, kümmerte sich Janusz Korczak um das physische Wohlergehen der Waisen. Er wog sie, nahm Maß und gab ihnen Medikamente. Indem er die mit zerbrochenen Familien, Armut und anderen sozialen Krankheiten verbundenen tieferen Wunden sah, definierte er das Konzept der Gesundheitsfürsorge neu. Im Laufe seiner Arbeit entwickelte er seine Talente als Doktor der Medizin, als Fortbildner für Lehrer, aber auch als Autor und Therapeut zur Unterstützung der Kinder und zur Förderung ihrer Rechte.

3 In dieser Zeit war er lediglich Teilnehmer der Gesellschaft „Nasz Dom“.

4 Maria Rogowska-Falska war Lehrerin, Pädagogin und Sozialaktivistin. Seit 1919 leitete sie ein Modellwaisenhaus und eine Bildungseinrichtung „Unser Haus“ in Pruszków (in der Nähe von Warschau). Am 14. April 1985 verlieh ihr das Yad Vashem – Institute posthum den Titel „Gerechter unter den Völkern“ (Gutman 2009: 162).

Korczaks literarisches Vermächtnis – *ein Autor, der für Kinder und über Kinder schrieb* – ist umfangreich. Das Schlüsselwerk, das es einigermaßen erlaubt, Korczaks Arbeit zu verstehen, ist das *Tagebuch*, 1942 im Ghetto geschrieben (1958 veröffentlicht). *Der alte Doktor* ließ seine pädagogischen Ansichten in die Tetralogie *Wie liebt man ein Kind* (1920), das Buch *Das Recht des Kindes auf Achtung* (1929) und eine Anzahl weiterer Publikationen einfließen, unter anderem *Erziehungsmomente* (1919), *Regeln des Lebens* (1930) und *Fröhliche Pädagogik* (1939). Unter den bekanntesten Werken sind jene, die an Kinder gerichtet sind: *Moški, Joski i Srule* (1909) (dt.: *Die Mojscheks, Joscheks und Sruleks*, Korczak 1999b, 73-149), „*Józki, Jaški i Franki*“ (1910), (dt.: *Józeks, Jasięks und Frankes*, Korczak 1999b 149-260) der Zweiteiler über König Macius (König Matt): *König Macius der Erste* (1922), *König Macius auf der einsamen Insel* (1923), *Der Bankrott des kleinen Jack* (1924), *Wenn ich wieder klein bin* (1925). Korczaks literarisches Schaffen umfasst auch Gesellschaftsromane: *Kinder der Straße* (1901), *Kind des Salons* (1906), eine Moralsatire: *Albernes Zeug* (1905), poetische Prosa: *Allein mit Gott* (1922), das Drama: *Senat der Verrückten* und viele andere Werke. Korczak war auch Mitarbeiter vieler Zeitschriften, in denen seine den pädagogischen, erzieherischen und sozialen Problemen von Kindern gewidmeten Texte erschienen. Er veröffentlichte unter anderem in den folgenden Zeitschriften: „Czytelnia dla wszystkich“, „Głos“, „Przegląd Społeczny“, „W słońcu“, „Szkoła Specjalna“, „Dok Kind“. 1926 gründete er die erste und einzige Kinderzeitung „Kleine Rundschau“. Dies war eine mit Kindern zusammen herausgegebene Publikation (im Druck seit 1939). Sie wurde von Kindern und Erwachsenen gelesen.

In seiner pädagogischen Karriere setzte er viele Werte um, die sich in seinem respektvollen Umgang mit Kindern und Menschen im Allgemeinen, der Wahl zwischen Gut und Böse, der Fürsorge für Schwache und der Verantwortung gegenüber anderen offenbarten. „Zum Thema meiner Arbeit habe ich das Kind gewählt“ (Korczak 2005: 18) – wie Korczak in seinem Brief schrieb. In dem er insbesondere auf die ungleiche Stellung der Kinder in der Gesellschaft aufmerksam machte, versuchte er sie zu emanzipieren. Er forderte die Anerkennung, dass ein Kind von Geburt an in jeder Phase seiner Existenz ein vollwertiger Mensch ist. Er argumentierte, dass ein Kind das Recht hat, er oder sie selbst zu sein. Seinen Beobachtungen hinsichtlich der Stellung von Kindern folgend und der Tatsache, dass sie in einer von Erwachsenen beherrschten Welt leben, einer Welt, die auf Gesetzen beruht, die von Erwachsenen geschaffen wurden, und die die Meinung der Kinder nicht respektiert, vertraut Korczak seinem Freund Joseph Arnon in einem Brief von 27.2.1933 an:

Ich beobachte seit einer Reihe von Jahren sensible Kinder, ihre Hilflosigkeit und ihren stillen Kummer – und das dreiste Sich-Breitmachen von Raubtieren. Und ich befürchte (...) die gedankenlose Ausrottung dessen, was ehrlich ist und sanft, die der Lämmer durch die Wölfe (Korczak 2005: 22).

Gesagt werden muss, dass Korczak mit seinem Bemühen nicht allein war. Wo immer er auch arbeitete, er wurde immer von einem Team von Pfleger*innen, Erzieher*innen, Pädagog*innen, Ärzt*innen, Sozialaktivist*innen und Freiwilligen begleitet, die ein gemeinsames Ziel verfolgten: Kindern Unterstützung und Hilfe zu bieten, basierend auf Respekt und dem Hören ihrer Meinungen. Stefania Wilczyńska, Korczaks Kollegin, die jahrelang in seinem Schatten blieb, war eine außergewöhnliche Persönlichkeit (Kicińska 2015). Stefania Wilczyńska hatte einen bedeutenden und direkten Einfluss auf Korczak:

Was seine unzertrennliche Gefährtin Stefa anging – so war sie ihm mit ganzer Seele zugetan. Sie betete ihn an und kümmerte sich um ihn, sogar um seine Kleidung. Sie gab alles für ihn. Aus diesem Grund war ihr Einfluss auf Korczak immens. Ohne Stefa wäre er nichts gewesen – wie er einmal zu seinem Freund sagte. Sie war Leiterin des Hauses der Waisen und begleitete Korczak bis zum Ende. Tag für Tag setzte sie seine pädagogischen Konzepte mit großer Überzeugung und Enttäuschung darüber, dass er nie den Nobelpreis erhielt, um (Pyrzyk 2006/2007: 113).

Korczak und Wilczyńska⁵ – die ihr Leben lang zusammenarbeiteten – entwickelten und setzten einen Erziehungsansatz um, in dem das Kind respektiert wurde und den Kindern dieselben Rechte wie den Erwachsenen zugestanden wurden. Dreißig Jahre lang schrieb, unterrichtete und entwickelte Korczak einen auf dem Konzept des Kindes als Person basierenden Erziehungsansatz. Er beförderte die Stimme des Kindes auf allen möglichen Wegen in vordergründig für Kinder geschriebenen Büchern, die jedoch in Wirklichkeit an Erwachsene, Eltern und Erzieher*innen gerichtet waren. Dieser Ansatz war damals für die allgemeine Öffentlichkeit nicht akzeptabel, und sicherlich auch nicht in der Pädagogik, in der das Kind nicht beachtet werden sollte – sondern eher ein Objekt war, von dem Gehorsamkeit erwartet wurde, da geglaubt wurde, dass nur sie, die Erwachsenen, wissen, was für das Kind am besten ist.

5 Mehr über den Charakter und die Tätigkeiten von Stefania Wilczyńska in dem von Barbara Puszkin und Marta Ciesielska herausgegebenen Buch – *Stefania Wilczyńska. Słowo do dzieci i wychowawców*, veröffentlicht 2004 vom Korczakianum – Wissenschaftliche Stelle des Warschauer Museums in Warschau.

Zusammen mit Stefa Wilczyńska und anderen Mitarbeiter*innen und in Partnerschaft mit den Kindern entwickelte Korczak „Die Republik der Kinder“. Korczak und Wilczyńska erarbeiteten die Grundlage für eine andere Denkweise bezüglich des Platzes eines Kindes in der Gesellschaft, ein respektvoller Ansatz, in dem die wichtigen Wachstumsbedingungen berücksichtigt wurden, damit das Kind zu einem „nützlichen Bürger in der Gesellschaft“ heranwachsen würde. Dieser pädagogische Ansatz beruhte auf diversen Formen der Kinderselbstverwaltung – er respektierte die Bedürfnisse und Hoffnungen des Kindes und trieb es gleichzeitig an, an sich selbst zu arbeiten, und motivierte es, aktiv und unabhängig zu werden.

Korczak sah die Bedeutung kinderfreundlicher Lernmethoden, argumentierend, dass Ethik wichtiger sei als pure Fakten. Er führte in dem Waisenhaus einen demokratischen Geist ein, in dem die Kinder selbst ein Mitspracherecht bei Entscheidungen hatten – aber auch dafür sorgen mussten, dass die Entscheidungen durchgesetzt wurden. Diese „Kinderrepublik“ hatte ein Parlament und eine Zeitung. Sein Experiment mit dem Rechtssystem gehört zu seinen bekanntesten Initiativen. In dem Waisenhaus wurde eine Verfassung geschrieben und ein Kameradschaftsgericht unter den Kindern gegründet, das sich mit mutmaßlichen Ungerechtigkeiten befasste. Solch ein Kameradschaftsgericht wurde zum grundlegenden und charakteristischen Merkmal der Methode Korczaks für die Kinderselbstverwaltung (auch für Erwachsene, z.B. Korczak wurde auch beurteilt). Vor allen Dingen hatte er das Ziel, eine höchst erzieherische Institution zu schaffen und die Kinder zum Denken und zur Reflexion herauszufordern, damit sie im Rahmen der Selbstkritik sowohl sich selbst als auch Ihresgleichen angesichts ihres Respekts vor den Gesetzen einer freundschaftlichen Gemeinschaft besser verstehen können.

Bei Gericht konnte jedes Kind eine Person oder Personen (Seinesgleichen oder Erwachsene) „verklagen“, die ihre Aufgaben nicht zufriedenstellend ausgeführt hatten, die beim Spielen gemogelt hatten, die Dinge ohne Erlaubnis genommen hatten oder andere Regeln verletzt hatten. Urteile wurden gemäß einem Gesetzbuch gefällt, in dem die ersten 99 Paragraphen besonderen Wert auf Vergebung legten. Zwei Erziehungssysteme wurden nebeneinander gestellt. In dem ersten System wurden die Kinderrechte respektiert, in dem anderen (dem Schulsystem) nicht. Dazu sagt Korczak:

Wenn ich dem Gericht unverhältnismäßig viel Platz einräume, so in der Überzeugung, dass das Gericht zum Ausgangspunkt der vollen Gleichberechtigung der Kinder werden könnte, dass es zu einer Verfassung führt und letztlich dazu zwingt – eine Deklaration der Rechte des Kindes zu verkündigen. Das Kind hat ein Recht auf die ernsthafte Behandlung seiner Angelegenheiten, auf ihre gerechte und ausgewogene Beurteilung. Bis heute war alles vom guten Willen und den Launen des Lehrers abhängig. Das Kind hatte kein Recht auf Einspruch. Diesem Despotismus müssen Grenzen gesetzt werden (Korczak 1999a: 273).

Korczak glaubte, dass die Frage der Kinderrechte als eine grundlegende demokratische Angelegenheit verstanden werden sollte. Er legte den Schwerpunkt auf die Kommunikation, auf den Dialog zwischen den Kindern und zwischen Kindern und Erwachsenen. Das Ziel des Kameradschaftsgerichts war in gewisser Hinsicht, eine „kommunikative Gerechtigkeit“ zu schaffen. Gegenseitige Achtung kann nicht aufrechterhalten werden, wenn Kinder nicht das Recht haben, gehört zu werden. In den pädagogischen Gemeinschaften von Janusz Korczak wurde der Kommunikation hohe Priorität eingeräumt, wie auch im Kontext seiner Bücher für Kinder, den von Kindern für Kinder produzierten und geschriebenen Zeitungen und in den Radiosendungen für Kinder, wo sie gehört werden konnten.

Das Credo der Erziehung ist umso mehr in solch einer Struktur und Atmosphäre zu finden, in der – wie Maryna Falska es ausdrückt: „Keine Worte, kein Moralisieren“ seitens der Erwachsenen stattfindet – die Kinder einen großen Wert auf ihre Präsenz hier legen können, sich aufs Äußerste bemühen können, ihre Fehler zu korrigieren und sich den Erwartungen und Anforderungen der Gemeinschaft anzupassen.“⁶ Korczaks Forderungen nach Kinderrechten waren nicht auf die von ihm geleiteten Waisenhäuser oder auf die Stadt Warschau oder Polen begrenzt. Appellierend an die breite Öffentlichkeit schreibt Korczak:

Wir sind keine Wundertäter – wir wollen keine Scharlatane sein. Wir verzichten auf die trügerische Sehnsucht nach vollkommenen Kindern. Wir fordern: Beseitigt den Hunger, die Kälte, die Feuchtigkeit, den Mief, die Enge, die Übervölkerung. (...) Achtung, wenn nicht Demut, vor der hellen, klaren, unbefleckten, heiligen Kindheit (Korczak 1999a: 413).

Korczaks Buch *König Macius der Erste*⁷ wurde 1922 geschrieben. Im Jahr 1923 bereitete der Völkerbund die Deklaration über die Kinderrechte vor, die Korczak als herablassend und ohne Verständnis für die reale Situation von Kindern empfand. Er sprach sich für eine klare Unterscheidung zwischen einer Wohltätigkeit auf der Grundlage von Mitleid und der Anerkennung von Kindern als Rechtsinhaber aus. Obwohl König Macius scheiterte, hauptsächlich wegen des Verrats von Erwachsenen, waren seine Absichten und Instinkte vernünftig. Die Rechte und Demokratie für Kinder erfordern eine Änderung der Haltung unter den Erwachsenen, was eine der Hauptbotschaften von Korczak ist.

6 Wolins 1967: 36, Introduction by Igor Newerly.

7 Korczaks Roman – *König Macius der Erste* – ist eine Ikone der polnischen Kinderliteratur. Das Buch wurde zu einer beliebten Lektüre der Kinder in Polen; übersetzt in viele Fremdsprachen ist es auch in etlichen Ländern weltweit bekannt.

Die 1924 vom Völkerbund verabschiedete Deklaration der Kinderrechte wurde von Korczak nicht befürwortet. Als einer der ersten und radikalsten Vorkämpfer für Kinderrechte wollte Korczak Rechte, nicht Wohltätigkeit – und zwar jetzt, und nicht in ferner Zukunft (vgl. „Die Moskauer Deklaration der Rechte des Kindes“ (Deklaracija prav rebenka) in Liebel 2015): Kinder (...) Menschen, die nicht irgendwann einmal, nicht erst morgen, sondern schon... jetzt..., heute Menschen sind (Korczak 1999a: 152).

Es besteht ein wachsendes Bewusstsein für die individuellen Kinderrechte, basierend auf dem Verständnis, dass jedes Kind einzigartig ist und einen Eigenwert als Mensch besitzt. Dieses Bewusstsein wird in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 artikuliert, die nach der Erklärung der Rechte des Kindes der Generalversammlung der Vereinten Nationen von 1959, das erste internationale Abkommen über die Anerkennung der zivilen und politischen Rechte der Kinder ist. Sie gibt Kindern das Recht, gehört zu werden und das Recht, dass ihre Meinungen ernst genommen werden (Hammarberg 2009: 82).

Nachfolgend möchten wir ausgewählte Artikel der UN-Kinderrechtskonvention in Bezug zu Korczaks grundlegenden Erkenntnissen setzen.

Der *Artikel 12* der UN-Kinderrechtskonvention ist zentral:

1. Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.
2. Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.

Der Artikel 12 ist äußerst wichtig. Ein Kind kann nicht erzogen oder aufgezogen werden, wenn man es nicht hört, ihm nicht zuhört, ihm keine Ausdrucksmittel und -möglichkeiten gibt, wenn man keinen sinnvollen Dialog mit einem Kind führt.

Mit Rücksicht darauf, scheinen die Entwicklung unterschiedlicher Mittel und Umfelder, in denen sich Kinder und Jugendliche entfalten können, und das Lenken der Aufmerksamkeit auf ihre Bedürfnisse, die Basis für ihre Fähigkeit zu sein, sich selbst in einem erwachsenen Umfeld auszudrücken. Korczak macht mit den folgenden Worten auf diesen Umstand aufmerksam:

Lasst uns Achtung haben vor der gegenwärtigen Stunde, dem heutigen Tag. Wie soll es morgen leben können, wenn wir ihm heute kein bewusstes, verantwortungsvolles Leben ermöglichen? (...) Lasst uns Achtung haben vor jedem einzelnen Augenblick, denn er verlöscht und wird sich nie mehr wiederholen, man muss ihn immer ernstnehmen; (...) (Korczak 1999a: 404).

Außerdem wird in Artikel 12 festgelegt, dass wir den Schwerpunkt auf die Fähigkeit des Kindes, sich eine Meinung zu bilden, legen müssen, und nicht nur auf seine Fähigkeit, jene Meinungen mitzuteilen. Es wird darin festgelegt, dass Kinder das Recht auf freie Meinungsäußerung haben mithilfe eines Mediums ihrer Wahl, das ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Meinungen unbehindert und so gut sie können mitzuteilen. In Artikel 12 wird kein willkürliches Alter für die Bestimmung der Fähigkeit angegeben. Es wird lediglich festgelegt, dass jenen Kindern, die fähig sind, eine Meinung zu bilden, die Gelegenheit geboten werden sollte, diese zu äußern. Diese Bestimmung unterstreicht die Einzigartigkeit jedes Kindes und verlangt, dass wir einen inklusiven Mitbestimmungsansatz verfolgen, der die Vielfalt respektiert und die Anerkennung eines Kindes, das fähig ist, eine Meinung zu bilden, ermöglicht.

Emily Logan, die Ombudsfrau für Kinder von Irland, gibt weiter, wie Erwachsene Kindern zeigen können, dass sie während des gesamten Prozesses der Partizipation wirklich zuhören:

- den Kindern genug Zeit geben, um ihre Meinungen mitzuteilen
- den Dialog mit Kindern so führen, dass ihre Fragen beantwortet und ihnen im Gegenzug Fragen gestellt werden
- Offenheit gegenüber möglichen kritischen Kommentaren der Kinder
- jungen Menschen direkten Zugang zu Autoritätspersonen ermöglichen
- versuchen zu verstehen, warum ein Kind eine bestimmte Meinung hat, also nicht nur herauszufinden, was ein Kind denkt, sondern auch versuchen zu verstehen, warum es das denkt (vgl. Logan 2008: 53).

Janusz Korczaks Botschaft drehte sich primär um die Achtung gegenüber Kindern, Achtung vor ihrem Eigenwert als Menschen sowie vor ihrer Leistungsfähigkeit und Kompetenz. Dieses Vertrauen prägte das Alltagsleben in seinem Haus für Kinder. Alle Kinder hatten ein Mitspracherecht beim Betreiben des Hauses, sie alle hatten Verantwortungen und Pflichten und kontrollierten ihre eigene Arbeit und ihren eigenen Fortschritt.

In Artikel 12 wird die Beteiligung der Kinder bei der Meinungsbildung legitimiert. Bei einem Vortrag 2007 in Warschau erklärte Thomas Hammarberg, Menschenrechtsbeauftragter des Europarates Folgendes:

Die Fähigkeit des Kindes, eine Meinung zu bilden und zu äußern, ist auch von der Verwirklichung einiger anderer, in der Konvention enthaltener Rechte, wie zum Beispiel des Rechts auf Bildung und des Rechts auf unbehinderte Teilnahme am kulturellen Leben, abhängig. Sehr wichtig sind auch die Meinungs-, Gedanken-, Gewissens- Religions- und Versammlungsfreiheit sowie das Recht auf Privatsphäre. Das UN-Komitee für Kinderrechte hat Artikel 12 als eines der Leitbilder der Konvention benannt, was bedeutet, dass er als Richtschnur für die Interpretation der anderen Artikel dienen und wesentlich für alle Aspekte der Umsetzung der Konvention sein sollte (Hammarberg 2009: 82).

Die Bedeutung des Dialogs mit den Kindern als Bezugspunkt des Austauschs zwischen Erwachsenen und Kindern liegt auch darin, Kinder besser kennenlernen und von ihnen Lernen zu können, wie Korczak schreibt:

Am nächsten Tag sprach ich das erste Mal während einer Plauderei beim Waldspaziergang nicht zu den Kindern, sondern mit den Kindern; ich sprach nicht davon, was ich möchte, dass sie seien, sondern davon, was sie sein wollten und könnten. Vielleicht habe ich mich damals das erste Mal davon überzeugt, dass man von Kindern viel lernen kann, dass auch sie Forderungen und Bedingungen stellen und Einwände machen, und dass sie ein Recht darauf haben (Korczak 1999a: 222).

Das obige Fragment zeigt, dass Korczak in seinem alltäglichen Umgang mit den Kindern Dialoge führte. Er öffnete den Kindern die Welt der Erwachsenen und infolgedessen den Erwachsenen die Welt der Kinder. Bei dieser Haltung gegenüber Kindern versuchte er, das gegenseitige Recht auf Redefreiheit und das Recht zu schweigen nicht zu verletzen. Als Erzieher trat er in einen dialoggesteuerten Kontakt zu den Kindern. Er arbeitete, begleitete, war anwesend, redete, unterrichtete, spielte, scherzte, diskutierte, hörte zu, antwortete. Er war authentisch, in dem er die Alltagsrealität der Kinder mit der Praxis der Ko-Partizipation an ihrer Entwicklung ausfüllte und in dem er diese Entwicklung unterstützte (Markowska-Manista u. Dąbrowa 2012). Hierdurch wies er darauf hin, dass ein Erzieher oder eine Erzieherin seine oder ihre Herangehensweisen und Aktivitäten immer an die jeweiligen Bedingungen und an die jeweiligen Kinder anpassen sollte und gleichzeitig in bestimmten, festgelegten Situationen und Zusammenhängen verbleiben sollte.

Eine andere wichtige Frage in der Pädagogik von Korczak in Bezug auf die Alltagsrealität der Kinder war die Sorge um das Kindeswohl. Das Kindeswohlprinzip wird in *Artikel 3* der UN-Kinderrechtskonvention festgelegt:

1. Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.
2. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, dem Kind (...) den Schutz und die Fürsorge zu gewährleisten, die zu seinem Wohlergehen notwendig sind; zu diesem Zweck treffen sie alle geeigneten Gesetzgebungs- und Verwaltungsmaßnahmen.
3. Die Vertragsstaaten stellen sicher, dass die für die Fürsorge für das Kind oder dessen Schutz verantwortlichen Institutionen, Dienste und Einrichtungen den von den zuständigen Behörden festgelegten Normen entsprechen, (...).⁸

Zum ersten Mal werden Staaten dazu verpflichtet, zu gewährleisten, dass die Interessen der Kinder in den Mittelpunkt des Staates und jeder Entscheidungsfindung, die Auswirkungen auf Kinder hat, gestellt werden (Logan 2008: 50).

Die Grundvoraussetzung für die UN-Kinderrechtskonvention in ihrem gesamten Umfang ist die Anwendung ihrer Vorschriften unter ständiger Beachtung des Wohles des Kindes. Das Kindeswohlprinzip bestimmt, wie bei einer Entscheidungsfindung in Bezug auf Kinder vorzugehen ist, und ist eine rechtsverbindliche Regel, an die sich die Staaten halten müssen. Ein Kind, das in der Lage ist, eine Meinung zu seinem Besten zu bilden, muss die Möglichkeit haben, diese frei zu äußern, und diese Meinung muss berücksichtigt werden (Artikel 12). Die Eltern haben zwar die primäre Entscheidungsverantwortung im Interesse ihrer Kinder, aber falls das Kindeswohl nicht ihr Grundanliegen ist, kann der Staat zum Schutz des Kindeswohls eingreifen (vgl. *Artikel 5; 18*).

Korczak argumentierte: „Man muss sich mit den Kindern vertraut machen, um bei der Verleihung dieser Rechte möglichst wenige Fehler zu machen“ (Korczak 1999a: 45). Denn Kinderrechte sind etwas Besonderes und die Beachtung dieser Rechte kann nicht nur darauf begrenzt sein, das Kind als Mensch anzuerkennen.

⁸ Übereinkommen über die Rechte des Kindes, verabschiedet und zur Unterschrift, Ratifizierung und Beitritt freigegeben durch Beschluss 44/25 der Generalversammlung vom 20. November 1989, in Kraft getreten am 2. September 1990 in Übereinstimmung mit Artikel 49. <http://www.ohchr.org/en/professionalinterest/pages/crc.aspx>. Abgerufen am: 15.10.2016.

Für seinen Reifungsprozess und seine soziale und psychophysiologische Entwicklung sollten Bedingungen geschaffen werden, die sich aus den Besonderheiten der Kindheit ergeben.

Ein derartiges Recht wird in *Artikel 31 – Das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung* erörtert:

1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.
2. Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.⁹

Korczak war sich bewusst, dass die Zeit in der Natur außerhalb der Stadt für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder wichtig war: „Den vierwöchigen Aufenthalt in der Kolonie wollte ich für die Kinder aus „Souterrains und Dachkammern“ zu einem „Band aus Fröhlichkeit und Freude“ machen, ohne eine einzige Träne“ (Korczak 1999a: 211).

In ihrer Freizeit können Kinder ihre Fähigkeiten und ihre Wünsche entwickeln, träumen und über ihre Selbstentfaltung nachdenken:

So eine einfache und dankbare Aufgabe. Du hast dreißig von insgesamt hundertfünfzig Kindern und keinerlei Programm. Du kannst machen, was du willst. Spiele, Baden, ein Ausflug, ein Märchen – deiner Initiative ist alles überlassen. Die Wirtschaftlerin sorgt für das Essen, die Erzieher-Kollegen bieten ihre Hilfe, die Diensthabenden werden für Ordnung sorgen – das Dorf schenkt euch ein wunderschönes Gelände, die Sonne – ein mildes Lächeln (Korczak 1999a: 212).

Draußen in der Natur lernen sie etwas über sich selbst und ihre Umgebung, lernen, allein zu sein, und sie lernen, wie man sich innerhalb einer Gruppe verhält. Dies sind grundlegende Anforderungen für jede/n Heranwachsende/n. Zeit in der Natur zu verbringen war für die verängstigten Kinder, die Korczak versorgte, Kinder, die

9 Übereinkommen über die Rechte des Kindes, verabschiedet und zur Unterschrift, Ratifizierung und Beitritt freigegeben durch Beschluss 44/25 der Generalversammlung vom 20. November 1989, in Kraft getreten am 2. September 1990 in Übereinstimmung mit Artikel 49. <http://www.ohchr.org/en/professionalinterest/pages/crc.aspx>. Abgerufen am: 15.10.2016.

in den Industrievorstädten des Großraums Warschau aufwuchsen, eine Erlösung von den Mauern, die sie einschlossen, und darüber hinaus aus medizinischer und pädagogischer Sicht wichtig.

Man kann sich nur wundern, wie ein zwölfjähriger Junge, von seiner Familie getrennt, unter ihm fremden Bedingungen, unter fremder Aufsicht, inmitten neuer Altersgenossen weder Hemmungen noch Schüchternheit empfindet; schon am ersten Tag stellt er Forderungen, lehnt sich auf, protestiert, schmiedet ein Komplott, sammelt Verbündete um sich, zieht die Passiven, die keine Initiative haben, auf seine Seite, ernennt sich zum Diktator und wirft mit demagogischen Parolen um sich (Korczak 1999a: 234).

Janusz Korczak und Stefania Wilczyńska nahmen die Kinder im Winter und im Sommer mit in „Sommerkolonien“¹⁰. In diesen Camps entfalteten sich die Kinder körperlich bei ihren sportlichen Spielen und in der Zeit, die sie im Wald verbrachten. Diese Auszeit veränderte die Kinder, befreite sich von dem Druck ihres Lebens in der Stadt, brachte sie zum Lachen und ließ sie die Welt heller sehen.

Es gibt noch Fragen, die uns an dieser Stelle sehr wichtig erscheinen und die wir hervorheben möchten. Trotz des gesetzlichen Schutzes der Kinderrechte, trotz mehrerer Rechtsmittel, die uns für den Schutz von Kindern zur Verfügung stehen, können wir in der heutigen Welt immer noch etliche Fehlentwicklungen und Misserfolge in Bezug auf den Schutz des Kindes gegen psychische und physische Schäden, die ihm von Erwachsenen zugefügt werden, sehen. Es gibt Länder, in denen sich Erwachsene in Namen der Elternrechte oder traditioneller, beziehungsweise religiöser Prinzipien aggressiv gegen die Partizipation von Kindern wenden. Solche etablierten patriarchalischen wie auch systembedingten Einstellungen gegenüber Kinder zu ändern, wird einige Zeit brauchen. Wie kann dieses Thema auf sinnvolle Weise angesprochen werden? Wie kann aufgezeigt werden, dass Folgendes nicht im Widerspruch zueinander steht: Kindern die Möglichkeit zu geben, Einfluss auf ihr Leben und die Gesellschaft zu nehmen, einerseits, und die Rolle der Erwachsenen, für Kinder zu sorgen, sie anzuleiten und zu schützen, zu bewahren, andererseits? Nachstehend stellen wir einige, von Thomas Hammarberg vorgeschlagene illustrative Schritte vor:

- Der Hauptschauplatz von Kindern ist das Zuhause. Vorrangig muss das Bewusstsein unter den Eltern und Betreuern erhöht werden, dass Kinder das Recht

10 Die Sommerkolonien fanden nur eine kurze Zeit statt. Sie wurden auch nur für einige Kinder eingerichtet.

haben, gehört zu werden, und es muss ihnen dabei geholfen werden, ihre Elternrolle in dieser Hinsicht zu meistern.

- Der andere entscheidende Schauplatz ist die Schule und der Kindergarten. Interaktives Lernen, entsprechende Lehrpläne und demokratische Einstellungen und Abläufe sind essentielle Beiträge. Derartige Maßnahmen sollten die Stärkung der Fähigkeit der Kinder, sich auszudrücken, mit demokratischen Prozessen umzugehen und die Gesellschaft und deren Probleme besser zu verstehen, in den Mittelpunkt stellen. Eine riesige Aufgabe, die vor uns liegt, ist die Kompetenzbildung unter Lehrern und Schulpersonal, wie Kinder zugehört, der Dialog verbessert und demokratische Konfliktlösungen gefördert werden sollen.
- Kinderorganisationen, die für die Verwirklichung der Kinderrechte eintreten, könnten gefördert werden, und andere mit oder für Kinder arbeitende nicht-staatliche Organisationen wie Sportvereine oder Wohltätigkeitsverbände könnten ermutigt werden, Kindern zuzuhören und ihre Meinungen zu respektieren.
- Politische Parteien sollten zur Entwicklung ihrer Kapazität ermutigt werden, die Meinungen von Kindern zu berücksichtigen und den Einfluss von Kindern in politischen Angelegenheiten zu verbessern.
- Fernsehen, Rundfunk und Presse sollten „kinderfreundliche“ Nachrichtenpräsentationen haben und dafür sorgen, dass die Meinungen von Kindern über Angelegenheiten, die für sie von besonderer Bedeutung sind, dargestellt werden. Für Medienproduktionen von Kindern und für den Internetzugang und den Aufbau von Webseiten über Themen, die von Kindern selbst ausgewählt werden, sollten Finanzhilfen in Erwägung gezogen werden.
- Es sollten Schritte unternommen werden, um das Rechtssystem kinderfreundlich zu gestalten. Die Gerichtsverfahren müssen angepasst werden, um die Bedürfnisse von Kindern zu erfüllen, ungeachtet dessen, ob sie Täter, Opfer oder Zeugen sind. Kinder sollten Einfluss auf sie berührende Verwaltungs- oder Gerichtsentscheidungen haben, zum Beispiel in Fragen der Personensorge und Adoption.
- Regierungen sollten Themen festlegen, die große Auswirkungen auf das Leben von Kindern haben, und bei denen sie daher ein Mitspracherecht haben sollten, zum Beispiel Familienpolitik, die Planung von kommunalen Einrichtungen, Schulpolitik, Gesundheitsfürsorge für Kinder und der Erholung dienende Dienstleistungen. Sie sollten sinnvolle Möglichkeiten zur Berücksichtigung der Meinungen von Kindern herausfinden und sicherstellen, dass sie repräsentativ und relevant sind. Wege der Meinungsäußerung sollten untersucht werden, die für verschiedene Altersgruppen geeignet sind, einschließlich kleiner Kinder, wie Dialoge mit Vorschulkindern, Schülermitverwaltung, Meinungsforschung, Vertreter und andere Modelle. Spezielle Maßnahmen sollten zur Verbesserung der Mitsprache von behinderten Kindern oder anderen benachteiligten

Gruppen getroffen werden, und es sollte untersucht werden, wie mögliche Einschränkungen überwunden werden können (Hammarberg 2009: 89f.).

Diese Schritte wären im Einklang mit der Vision von Janusz Korczak. Wenn Kinder von früher Kindheit an die Möglichkeit haben, sich zu äußern, und ihre Meinungen Zuhause, in der Schule und in der Allgemeinheit gehört und respektiert werden, wird dies ihr Zugehörigkeitsgefühl und ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, verstärken.

2 Warum ist das pädagogische Vermächtnis Korczaks für die aktuelle alltägliche Wirklichkeit von Bedeutung

Alle von uns vorgegebenen Ideale und Prinzipien haben nur den Wert, den wir ihnen durch unser eigenes Leben verleihen.¹¹

Es kann kein Zweifel hinsichtlich der Relevanz der von Korczak angeschnittenen Themen bestehen und dies ist nur ein kurzer Blick in die Fülle seiner Schriften. Korczak verstand die Welt des Kindes, er dachte in der Begriffswelt der Kinder aus dem Verständnis eines Erwachsenen heraus, aus einem tiefen Verständnis der Bedürfnisse von Kindern, Bedürfnisse, die sich im 21. Jahrhundert bis zum heutigen Tag nicht geändert haben. Dies wird in seinen Worten bestätigt:

Meine langjährige Arbeit bestätigte offensichtlich, dass die Kinder Achtung, Vertrauen und Zuneigung verdienen, dass es in einer heiteren Atmosphäre behutsamer Empfindung, fröhlichen Lachens, lebendigen Bemühens und Sich-Wunderns, reiner, ungetrübter, treuer Freuden angenehm ist, mit ihnen zusammen zu sein, und dass die Arbeit anregend, fruchtbar und schön ist (Korczak 1999a: 359f.).

Noch heute zeigt Korczak in seinem pädagogischen Erbe, wie z.B. in seinem Tagebuch, in der Kinder- und Jugendliteratur und in seinen Büchern „Wie liebt man ein Kind“, „Kind des Salons“ und vielen anderen, die Wege zu einem offenen Dialog mit einem Kind in partnerschaftlicher Atmosphäre auf. Er weist auf die Notwendigkeit hin, die Bedingungen der Verständigung und ein neues Erscheinungsbild der Erziehung zu gestalten, angepasst an die heutige Realität und die Veränderungen, die die Zukunft bereithält.

11 Wolins 1967: 17, Introduction by Igor Newerly.

Korczaks Erziehungswissenschaft und Pädagogik sind sowohl in axiologischer, ideologischer und methodologischer Dimension wirkliche Postulate und Alternativen für die aktuelle Erziehungs- und Bildungswirklichkeit, für Betreuer*innen und Erzieher*innen – Praktiker*innen und Theoretiker*innen. Warum? Weil Korczak mit seinen Postulaten in einer Welt, die immer noch unfreundlich ist und “nicht den Maßen eines Kindes” entspricht, ein aktiver Tribun, Schirmherr, Botschafter, Beschützer und Anwalt aller Kinder bleibt.

Korczak war einer der ersten, der sagte, dass ein Kind eine autonome Person ist, mit eigener Würde, eigenen Interessen, Bedürfnissen und Rechten. „Die Kinderrechtskonvention würde ohne seine Aktivitäten und Gedanken nicht existieren. Korczak sah das Kind als Menschen, sah die Subjektivität des Kindes. Er hinterließ etliche gute Lösungen (...). Er hinterließ eine klare Botschaft: Kinder müssen ernst genommen werden.“¹²

Literatur

- Hammarberg, T. 2009. *The child's right to respect, Janusz Korczak*. Strasbourg: Cedex Council of Europe Publishing.
- Korczak, J. 1992. *The child's right to respect*. New York: University Press of America.
- Korczak, J. 1936. The king of children, letter to Joseph Arnon, Lifton B.J Online: <http://www.amazon.com/The-King-Children-Janusz-Korczak/dp/1581101848>. Abgerufen am: 4. August 2016.
- Korczak, J. 1919-20/1999a. *Wie liebt man ein Kind*. In *Sämtliche Werke*, Band 4: 7-315. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Korczak, J. [1929]1999b. *Das Recht des Kindes auf Achtung*. In *Sämtliche Werke*, Band 4: 383-413. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Korczak, J. 2005. *Sämtliche Werke*, Band 15. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Kicińska, M. 2015. Pani Stefa. Warszawa: Wydawnictwo Czarne.
- Liebel, M. 2015. Die Moskauer Deklaration der Rechte des Kindes. Ein Beitrag aus der verborgenen Geschichte der Kinderrechte *Sozialwissenschaftliche Literatur Rundschau* 38(71): 84-101.
- Logan, E. 2008. *Building a europe for and with children the child's right to respect, Janusz Korczak*. Strasbourg: Council of Europe Publishing.
- Markowska-Manista, U. u. E. Dąbrowa. 2012. The need of dialogue in school class according to Janusz Korczak. In *Janusz Korczak Year. An international perspective on children's rights and pedagogy, a selection of lectures presented during the Korczak seminars organized by Polish diplomatic missions abroad*, hrsg. P. Jaros, 73-43. Warsaw: Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Poland.

12 M. Michalak, Rzecznik Praw Dziecka w Polsce, Rok 212 ROKIEM JANUSZA KORCZAKA: <http://brpd.gov.pl/aktualnosci/rok-2012-rokiem-janusza-korczaka->

- M. Michalak, Rzecznik Praw Dziecka w Polsce, Rok 212 ROKIEM JANUSZA KORCZAKA: <http://brpd.gov.pl/aktualnosci/rok-2012-rokiem-janusza-korczaka->. Abgerufen am: 25. Dezember 2015.
- Skibiński, C. 2012. Dr Korczak i Pan Goldszmit in: UKŁADANKA. Janusz Korczak a współczesność: pasujące elementy. Stocznia.
- Puszkina B., M. Ciesielska u. S. Wilczyńska. 2004. *Słowo do dzieci i wychowawców*, *Korczakianum*. Wissenschaftliche Stelle des Warschauer Museums, Warszawa.
- Pyrzyk, I. 2006/2007. *Rozwój teorii i metod polskiej pedagogiki opiekuńczej*. Wydawnictwo Uniwersytetu Mikołaja Kopernika Toruń.
- Rzecznik Praw Dziecka w Polsce Rok 212 ROKIEM JANUSZA KORCZAKA: <http://brpd.gov.pl/aktualnosci/rok-2012-rokiem-janusza-korczaka>. Abgerufen am: 11. November 2015.
- UN-Convention on the rights of the child adopted and opened for signature, ratification and accession by general assembly resolution 44/25 of 20 November 1989 entry into force 2 September 1990, in accordance with article 49.* <http://www.ohchr.org/en/professionalinterest/pages/crc.aspx>. Abgerufen am: 11. Dezember 2015.
- Wolins, M. (Hrsg.) 1967. *Selected Works of Janusz Korczak*. Washigton D.C.; National Science Foundation.

Kinderrechte und Kinderpolitik
Fragestellungen der Angewandten
Kindheitswissenschaften
Maier-Höfer, C. (Hrsg.)
2017, XI, 262 S. 3 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-13800-4